

Arbeitsverhältnisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **27 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besonderes Interesse fand auch das Traktandum « Kampf gegen den Krieg und für die Abrüstung ». Im Mittelpunkt standen die Ausführungen des Referenten Jouhaux, der feststellte, dass die Stellungnahme der Gewerkschaften nach wie vor darauf gerichtet bleibt, zur Kollektivsicherheit im Rahmen des Völkerbundes auf der Basis der Abrüstung zu gelangen. Genosse Jouhaux erinnerte an die schon Jahre zurückliegende Aktion des I. G. B. und der S. A. I. für dieses Ziel und betonte, dass der I. G. B. auch weiterhin daraufhin arbeiten müsse, eine allgemeine Abrüstungskonferenz zu organisieren. Weigere sich Hitler-Deutschland, daran teilzunehmen, dann müsse Aufgabe dieser Konferenz sein, die Welt gegen Hitler-Deutschland zu mobilisieren.

In der Diskussion wurde vor allem eine intensive Antikriegspropaganda und die Herausgabe von eindeutigen Losungen gegen den Krieg gewünscht. Es wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, mit der S. A. I. alle notwendigen Massnahmen durchzuführen, um die Antikriegsbewegung zu fördern und um zu erwirken, dass die Arbeiterbewegung zum eigentlichen Träger der Friedensbewegung werde.

Betreffend der Frage der Gewerkschaftseinheit fasste der Ausschuss als Abschluss der Verhandlungen einstimmig eine Resolution, die die bisherige Haltung des I. G. B. bestätigt, der Stellungnahme und Handlungsweise des Vorstandes zustimmt und betont, dass der I. G. B. bereits durch seinen Ausschuss in Weymouth seinen Standpunkt zum Ausdruck gebracht hat, zu dessen Aenderung heute keine Veranlassung vorliegt.

Als Ort der nächsten Ausschusssitzung des I. G. B. wurde London bestimmt, da laut früherem Beschluss der nächste Gewerkschaftskongress im Jahre 1936 in dieser Stadt abgehalten wird. M. M.

Arbeitsverhältnisse.

Die Löhne verunfallter Arbeiter 1934.

Zwei Monate früher als in den letzten Jahren ist diesmal die Statistik der Löhne verunfallter Arbeiter veröffentlicht worden (im Juniheft der « Volkswirtschaft »). Die Statistik gründet sich auf die Lohnangaben, die bei Unfällen der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt gemeldet werden; und dieses Material wird vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit nach Industriezweigen und nach der Stellung der Verunfallten im Betrieb verarbeitet.

Die Hauptergebnisse der Angaben für das Jahr 1934 bringen eine Reduktion der Stundenlöhne (1—6 Prozent im Durchschnitt, je nach Arbeiterkategorie) und teilweise auch eine Verminderung der Tagesverdienste. Der Abbau ist am grössten bei den Jugendlichen. Für die Frauen wird eine zweiprozentige Erhöhung der Tagesverdienste errechnet. Wir müssen gestehen, dass uns die Ergebnisse der Lohnstatistik verunfallter Arbeiter immer mehr Zweifel aufsteigen lassen darüber, ob auf diese Zahlen abgestellt werden kann oder nicht. Die Zahl der Lohnangaben beträgt zwar über 70,000 (57,000 Angaben über Stundenverdienste und 13,600 Angaben über Tagesverdienste), so dass man glauben könnte, der Zufall werde im Gesamtdurchschnitt keine Rolle spielen. Allein die errechneten Zahlen geraten immer mehr in Widerspruch mit den Erfahrungstatsachen. Das wird besonders deutlich, wenn man die Ergebnisse der einzelnen Industriezweige durchgeht. Wenn man sieht, wie zum Beispiel die durchschnittlichen Tagesverdienste für gelernte und angelernte Arbeiter

von 1933 auf 1934 in einzelnen Industriezweigen gestiegen sein sollen, und zwar teilweise ganz erheblich (in der Textil-, Uhren-, chemischen, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Fuhrhaltereie), dass ferner auch die Löhne der Ungelernten teilweise sich erhöht haben sollen (Baugewerbe, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Elektrizitätserzeugung), so müssen einem Bedenken aufsteigen über den Wert dieser Zahlen, die sich dann natürlich auch auf die daraus errechneten Gesamtdurchschnitte beziehen. Auch die Stundenlöhne, die wir weiter unten getrennt nach Industriezweigen publizieren, sind teilweise für 1934 etwas höher als 1933. Jedenfalls scheint es uns notwendig, dass die Suva-Lohnstatistik einmal genauer überprüft wird auf Grund einer umfassenderen Lohnerhebung, wobei die Lohnstatistik einzelner Verbände zum Vergleich herangezogen werden kann. Der Kommentar des Bundesamtes fügt für die errechneten Lohnerhöhungen eine Erklärung bei, die schon in früheren Jahren gegeben wurde: Es sei eine Erfahrungstatsache, dass in Krisenzeiten die weniger leistungsfähigen und infolgedessen auch weniger gut bezahlten Arbeitskräfte mehr und mehr aus dem Arbeitsprozess ausgeschaltet würden; in gleichem Sinne wirken besonders beim Akkordlohn die Leistungssteigerungen infolge Verbesserung der Technik und Organisation; und ausserdem sei die Zahl der jüngeren Arbeitskräfte zugunsten des Anteils der mittleren Altersklassen zurückgegangen. Diese Erklärung genügt jedoch kaum für die neuesten Resultate.

Wir fassen zunächst die Hauptergebnisse der Statistik zusammen:

Die Tagesverdienste

betragen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1930	1931	1932*)	1933*)	1934*)
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	16,22	16,10	17,17	16,95	16,90
Gelernte und angelernte Arbeiter	12,57	12,62	12,92	12,73	12,75
Ungelernte Arbeiter	9,90	9,97	10,35	10,08	10,00
Frauen, 18 Jahre und älter	6,36	6,36	6,54	6,32	6,46
Jugendliche, unter 18 Jahren	5,45	5,45	4,71	4,26	4,13

*) Die Zahlen der Jahre 1932/1934 können infolge einer Aenderung in der Berechnungsmethode mit den frühern Angaben nicht genau verglichen werden.

Die Stundenverdienste

betragen im Durchschnitt aller Industrien in Franken:

	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1,66	1,67	1,88*	1,65	1,63	1,60
Gelernte und angelernte Arbeiter	1,48	1,49	1,51	1,45	1,43	1,39
Ungelernte Arbeiter	1,14	1,16	1,16	1,11	1,09	1,07
Frauen, 18 Jahre und älter	0,77	0,76	0,78	0,74	0,72	0,71
Jugendliche, unter 18 Jahren	0,64	0,68	0,64	0,62	0,56	0,53

*) Nicht vergleichbar.

Wenn wir die Lohnangaben für 1934 mit denen von 1933 vergleichen, so erhalten wir nachstehende

Lohnveränderungen:

	Tagesverdienste		Stundenverdienste	
	in Rappen	in %	in Rappen	in %
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	— 5	0	— 3	— 2
Gelernte und angelernte Arbeiter	+ 2	0	— 4	— 3
Ungelernte Arbeiter	— 8	— 1	— 2	— 2
Frauen, 18 Jahre und älter	+ 14	+ 2	— 1	— 1
Jugendliche, unter 18 Jahren	— 13	— 3	— 3	— 6

Die Stundenverdienste in den einzelnen Industriezweigen.

Es werden nur Durchschnittslöhne angeführt, die sich auf mindestens 50 Lohnangaben stützen können.

Metall- und Maschinenindustrie.

	1930	1931	1932	1933	1934
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.82	2.08	1.77	1.72	1.70
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.50	1.49	1.44	1.41	1.38
Ungelernte Arbeiter	1.18	1.18	1.16	1.13	1.10
Frauen, 18 Jahre und älter	0.80	0.79	0.76	0.73	0.71
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.60	0.57	0.54	0.52	0.47

Uhrenindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.48	1.58	1.38	1.44	1.39
Ungelernte Arbeiter	1.01	1.16	—	—	0.92
Frauen, 18 Jahre und älter	0.86	0.88	0.83	0.84	0.82

Erzeugung und Verteilung von elektrischem Strom.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.54	1.74	1.51	1.49	1.53
Ungelernte Arbeiter	1.10	1.34	1.19	1.17	1.21

Gas- und Wasserversorgung.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.70	1.98	1.68	1.71	1.78
Ungelernte Arbeiter	1.38	1.60	1.40	1.36	1.48

Textilindustrie.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.39	1.78	1.39	—	—
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.23	1.26	1.16	1.11	1.08
Ungelernte Arbeiter	1.09	1.10	1.03	1.03	0.97
Frauen, 18 Jahre und älter	0.77	0.79	0.74	0.72	0.70
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.65	0.52	0.49	0.47	0.45

Chemische Industrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.46	1.56	1.49	1.51	1.49
Ungelernte Arbeiter	1.23	1.27	1.24	1.24	1.24
Frauen, 18 Jahre und älter	0.74	0.80	0.80	0.79	0.77

Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.61	1.69	1.44	1.50	1.46
Ungelernte Arbeiter	1.45	1.38	1.33	1.30	1.29
Frauen, 18 Jahre und älter	0.68	0.70	0.71	0.68	0.68
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.58	0.57	0.57	0.52	0.49

Lager- und Handelsbetriebe.

Gelernte und angelernte Arbeiter	1.60	1.57	1.47	1.49	—
Ungelernte Arbeiter	1.27	1.32	1.19	1.18	1.19
Frauen, 18 Jahre und älter	0.78	0.83	0.73	—	—

Baugewerbe.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.71	1.82	1.68	1.68	1.67
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.54	1.54	1.53	1.50	1.46
Ungelernte Arbeiter	1.17	1.17	1.12	1.10	1.07
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.89	0.90	0.84	0.78	0.77

Holzindustrie.

Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.63	1.75	1.58	1.54	1.50
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.41	1.40	1.36	1.34	1.31
Ungelernte Arbeiter	1.04	1.04	1.01	0.98	0.97
Frauen, 18 Jahre und älter	0.73	0.68	0.71	0.64	0.59
Jugendliche, unter 18 Jahren	0.63	0.58	0.57	0.51	0.48

Wir verzichten auf eine nähere Kommentierung der Durchschnittslöhne in den einzelnen Industriezweigen und verweisen auf die einleitenden Bemerkungen.

Die Löhne in den Großstädten.

Ein Vergleich der Durchschnittslöhne im ganzen Land mit denen der vier Großstädte ergibt folgendes Bild:

	Stundenverdienste in Franken					
	Landesmittel		Veränderung	4 Grosstädte		Veränderung
	1933	1934	1933/34	1933	1934	1933/34
Werkführer, Meister, Vorarbeiter	1.63	1.60	— 0.03	1.91	1.90	— 0.01
Gelernte und angelernte Arbeiter	1.43	1.39	— 0.04	1.67	1.64	— 0.03
Ungelernte Arbeiter	1.09	1.07	— 0.02	1.33	1.30	— 0.03
Frauen	0.72	0.71	— 0.01	0.82	0.79	— 0.03
Jugendliche, unter 18 Jahren . . .	0.56	0.53	— 0.03	0.71	0.67	— 0.04

Die Stundenlohnsätze sind auch in den Großstädten für alle Kategorien zurückgegangen. Teils ist der Lohnabbau höher als im Landesmittel, bei Werkführern und gelernten Arbeitern ist er geringer.

Buchbesprechungen.

Fritz Giovanoli. Unter der Herrschaft des Finanzkapitals. Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. 72 Seiten.

Die Schrift Giovanolis zeigt am Beispiel der Schweiz, wie der Finanzkapitalismus die Wirtschaft, die Politik und das ganze öffentliche Leben durchdringt. Die persönlichen Verwaltungsbeziehungen decken die enge Verflechtung auf zwischen Grossbanken, Versicherungsgesellschaften und Grossindustrie unter sich und zwischen diesen grosskapitalistischen Unternehmungen einerseits und der Presse und dem politischen Leben anderseits. Diese Seite der heutigen Wirtschaft wird in keinem volkswirtschaftlichen Lehrbuch beleuchtet.

L. Hartmann. Die Unfallverhütung als Mittel zur Prämienermässigung. Verlag Emil Rüeegg & Cie., Zürich. 64 Seiten.

Prof von Gonzenbach verweist in seinem Vorwort auf die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung der Unfallverhütung. Er geht aus von der Tatsache, dass die grosse Mehrzahl der Unfälle verhütbar ist, während heute noch die Suva allein jährlich über 50 Millionen Franken ausgeben muss, um die Unfallschäden zu reparieren. Der Unfallinspektor der Firma Gebr. Sulzer behandelt auf Grund der Erfahrungen dieser Firma die Organisation der Unfallverhütung. Er weist nach, welch überraschend grossen Einfluss die aus Betriebsunfällen resultierenden Verluste auf den Ertrag der Industrie haben.

Ernst Basch. Das Wiederaufbauwerk Roosevelts. Orell Füssli, Verlag, Zürich. 250 Seiten. Fr. 8.—

Die neue Wirtschaftspolitik Franklin Roosevelts ist von weltgeschichtlicher Bedeutung, stellt sie doch den bisher grosszügigsten Versuch einer Planwirtschaft inmitten des Kapitalismus dar. Dr. Basch hat im vorliegenden Buch die erste gründliche Darstellung des amerikanischen Experiments gegeben. Er untersucht nicht nur die neuen Massnahmen, sondern auch die Vorgeschichte des amerikanischen Industrie- und Arbeitsrechtes. Als Jurist ist er besonders gut in der Lage, die Massnahmen der N. I. R. A.-Politik zu erläutern, und er tut das sehr objektiv und bei aller Wissenschaftlichkeit allgemein verständlich. Der erste Teil ist den gesetzgeberischen Massnahmen gewidmet, der zweite der Durchführung und der Verwaltungsarbeit. Im Anhang sind einige der wichtigsten Gesetzeserlasse auszugsweise wiedergegeben.

Wenn auch der N. I. R. A.-Politik durch den Entscheid des obersten Gerichtshofes die rechtliche Grundlage entzogen worden ist, so werden ihre Massnahmen trotzdem von grossem Interesse bleiben und weiterhin auch der Krisenpolitik Europas in mancher Beziehung als Vorbild, in anderer vielleicht auch als lehrreiche Erfahrung in negativem Sinne dienen.

M. W.